

Experten diskutieren in Jena über Farb- und Spektralsensoren



Uwe Speck von Speck Sensorsysteme Jena nutzt Leuchtdioden, um mit eigens gemischten Farben die industrielle Bildverarbeitung zu unterstützen. Foto: Tino Zippel

Wie reif ist die Banane? Eine Antwort auf diese Frage liefern moderne Farb- und Spektralsensoren. Experten trafen sich gestern im Jenaer Intershop-Turm, um weitere Anwendungsmöglichkeiten der Bauteile zu diskutieren.

Jena. "Jena ist ein Zentrum der Spektralsensorik. Die Kompetenzbreite sucht ihresgleichen in Deutschland", sagte Dr. Fred Grunert. Der Geschäftsführer des Unternehmens Mazet gehört zu den Initiatoren des Treffens, das gemeinsam mit den Branchenverbänden Spectronet und Optonet stattfindet.

"Die Spektralsensorik ermöglicht es, im Licht verschlüsselte Informationen auszulesen", erläuterte Grunert. Die 40 Vortragenden stellten Beispiele vor. So kommt die Technologie in der Landwirtschaft zum Einsatz. Beim Überfahren der Felder wird das Blattgrün optisch gemessen und so ermittelt, ob Bedarf an weiterer Düngung besteht. "In Recyclinganlagen helfen Sensoren, verschiedene Glasfarben zu sortieren", berichtete der Mazet-Geschäftsführer.

Das Jenaer Unternehmen beschäftigt 90 Mitarbeiter. Sie entwickeln Farbsensoren, die unter anderem an Bord moderner Flugzeuge von Boeing und Airbus ihre Arbeit verrichten. Sie tragen dazu bei, eine angenehme Lichtstimmung zu schaffen, damit sich die Reisenden wohlfühlen. Ziel sei es, das Farbempfinden des Menschen 1:1 nachzubilden, sagte Grunert. Solche Sensoren kommen auch für die Qualitätskontrolle infrage, die bislang dem menschlichen Auge vorbehalten ist, zum Beispiel in der Textilindustrie. "Mit dem Unterschied, dass eine technische Lösung einen wesentlich höheren Produktdurchsatz erlaubt."

Auf der Fachtagung präsentierten andere einheimische Unternehmen ihre Lösungen. Der Netzwerkpartner Speck Sensorsysteme stellte unter anderem optische Komponenten für die industrielle Bildverarbeitung her. "Lichttechnologien ermöglichen eine berührungslose Messung etwa in der Qualitätssicherung", sagte Geschäftsführer Uwe Speck, dessen Team auch Entwicklungsleistungen für die Steuerungssoftware übernimmt. Denn ohne jene nutzt der beste Sensor nichts.

Tino Zippel / 06.09.12 / OTZ